

Herrenberger Jerg-Ratgeb-Skulpturenpfad: „Bauernkriegsgruppe“ des Stuttgarter Holzbildhauers Thomas Putze übergeben

„Es passt heute so gut wie alles“, freute sich Herrenbergs Oberbürgermeister Thomas Sprißler: Nicht nur das Wetter spielte mit, sondern auch die Atmosphäre stimmte bei der Übergabe der „Bauernkriegsgruppe“ des Stuttgarter Holzbildhauers Thomas Putze für den Jerg-Ratgeb-Skulpturenpfad.

VON KÄTHE RUSS

HERRENBERG. Klanglich und szenisch ließen Schüler von Uwe Kühner aus dessen Musikschul-Perkussionsgruppe den Kampf, der zwischen Obrigkeit und Bauern im Jahr 1525 tobte, mit Trommeln, Rasseln, Heurichten, Späßen und Mitgabeln „bewaffnet“ beinahe wieder lebendig werden. So sorgten sie für die thematisch passende Einstimmung der vielen Gäste, die am späten Sonntagvormittag auf die Schlosskeller-Terrasse hoch über den Dächern der Gäumetropole gekommen waren.

Auch Thomas Putze war vor Ort. Der 45-jährige gebürtige Augsburg, der in Stuttgart lebt und dort auch sein Atelier hat, berichtete vom Entstehungsprozess der Skulpturengruppe: Inspirieren lassen habe er sich von Jerg Ratgeb's „Herrenberger Altar“ in der Staatsgalerie und von dessen Biographie: Besonders beeindruckt habe ihn dabei, wie viel Spannung Jerg Ratgeb, der mit einer Leibeigenen verheiratet war, im Leben und im Sterben – der „Bauernkanzler“ wurde nach der Niederschlagung des Aufstands verhaftet, zum Tode verurteilt und 1526 in Pforzheim gevierteilt – aushalten musste.

Spannung und Zerrissenheit zeigen sich daher in Putzes Werk: Mutter, Vater und Kind, die der Holzbildhauer skizzenhaft aus heimischer Eiche und Robine gearbeitet hat, sind zwar mit modernen Stahlseilen verbunden, wirken aber dennoch auseinander gerissen. Den engen familiären Verbund, den noch Putzes erste Entwürfe zeigten, habe dieser aufgegeben und stattdessen vielfaches Leids dargestellt, erläuterte Herrenbergs Volkshochschulleiter Prof. Dr. Helge Bathelt, der erster Ideengeber für den Skulpturenpfad war, und diesen als Projektpate begleitet: Mit der „Bauernkriegsamilie“ erinnere Putze einerseits an das historische Geschehen, verbinde dieses aber gleichzeitig mit „allem, was Leiden auch in unserer Zeit ist“, so Bathelt weiter.

Auch bei Michael Putzes Performance zur Übergabe seiner Arbeit, die ihre Heimat am Aufstieg zum Schlossberg im Schatten der alten Stadtmauer gefunden hat, war jede Menge Spannung drin: Er ließ er sich an einem Seil über seiner Skulptur emporziehen, griff dabei in die Saiten seiner Gitarre und gab „Swing low sweet chariot“ zum Besten. Dabei spannte sich nicht nur die junge Robine, an der das Seil befestigt war, wie ein Bogen, sondern auch die Frage, ob der junge Baum der Belastung standhalten würde, sorgte kurzzeitig für einige Anspannung bei den Zuschauern. Die Akrobatikanlage ging gut – nach seinem Abstieg über die Stadtmauer hatte Thomas Putze bald wieder festen Boden unter den Füßen.

Drei Stationen sind bisher zu bewundern

„Kultur ist die Hefe im Teig und nicht die Sahne auf dem Kuchen“, befand Thomas Sprißler: Daher sei es schön zu sehen, „wie der Teig aufgeht und wächst“, lobte er die Mitglieder der Gruppe um das Sprechertrio Walter Grandjot, Stephanie Brachtl und Stefan Heinrich, die den Skulpturenpfad als Bürgerprojekt vorantreibt. Außerdem freute sich der Rathauschef über die Unterstützung der Herrenberger Bürgerstiftung, das die Putze-Skulptur mit einem Betrag, der zwischen 11 000 und 12 000 Euro liegt, finanziert hat. Zudem, so erinnerte er, steuere auch die Stadt 59 000 Euro aus dem Bürgertopf zur Verwirklichung des Jerg-Ratgeb-Skulpturenpfads bei, damit die insgesamt 16 hochwertigen künstlerischen Arbeiten den Weg vom Bahnhof bis auf den Schlossberg zieren können.

Mit der „Kalligraphischen Figur“ von Hellmut Ehrath, die im letzten Sommer auf der Grüninsel zwischen Horber Straße und Bahnhofstraße aufgestellt wurde, begann die Umsetzung der Idee. Mit Michael Putzes Werk und Christoph Traubs Skulptur, die bereits seit 2007 vor dem Oberamt steht, existieren nun drei Stationen.

„Nun geht es Schlag auf Schlag“, kündigt Helge Bathelt an. Bereits im Mai soll Michaela A. Fischers Darstellung von Ratgeb's Frau an ihrem Platz oberhalb der Stiftskirche am Aufstieg zum Schlossberg zum stehen. Insgesamt, so hofft Bathelt, werden bis zur Sommerpause acht bis zehn Arbeiten am endgültigen Standort sein. Dass die Plastik „Kraft-Bewegung“ von



Künstler Michael Putze ließ sich an einem Seil über seiner Skulptur emporziehen, griff dabei in die Saiten seiner Gitarre und gab „Swing low, sweet chariot“ zum Besten

Foto: Käthe Russ

Hans Dieter Bohnet nach dem Willen des Böblinger Gemeinderats nun doch nicht nach Herrenberg umzieht, bedeutet der VHS-Chef indes noch immer: Denn thematisch hätte sie gut gepasst und er hätte

sich außerdem gefreut, „wenn Bohnet dabei wäre“. Bathelt hofft nun, eventuell noch ein alternatives Bohnet-Werk für den Skulpturenpfad gewinnen zu können – auch eine Dauerleihgabe ist für ihn denkbar.

KREIS BÖBLINGEN nachmittag um 13. Stromausfall in 1 Oberjettingen, und Mötzingen. EnBW zwei nahe de Kabeldefekte spannungsnetz der

Durch Umschal Niederspannungsn störndiensten der Herrenberg und N che mit der zustän Versorgung schritt stellen. So war N Minuten wieder v später hatten au Mötzingen, Gäufe großen Teilen von Strom. Mit dem Umspannstationen Oberjettingen um Vollversorgung wir

Motorrac schwer v

GÜLTSTEIN (red). stützte am Montag Uhr mit ihrem Leirten Verletzungen haus Die Frau fuh Industriegebiet C Landessstraße 1184 kehr stürzte sie eines Fahrfehlers. Leichtkrafttrad der sich auf 500 Euro.

Radschra Vordera

DECKENPFRONN (Samstagsabend bis Unbekannter an VW alle Radschra stand in dieser Zeit berger Straße. Der merkte dies währe te anhalten, ohne stand. Hinweise nimmt das Po